

EINWURF

Suspendierung von Proschwitz beim SC Paderborn

Alternativlos

FRANK BEINEKE

Vor einem Jahr war der SC Paderborn als unbekümmerter Erstliga-Aufsteiger noch der große Imageträger der Region. Derzeit taugt er eher als Lachnummer der Nation. Die indiskutablen Vorkommnisse im Trainingslager im türkischen Belek bescheren nicht nur dem Verein einen erheblichen Imageschaden. Dass Stürmer Nick Proschwitz nun gehen muss, ist die einzig richtige Entscheidung. Präsident Wilfried Finke blieb keine andere Wahl.

Trainer Stefan Effenberg und Sport-Geschäftsführer Michael Born dürfen bleiben, obwohl sie Fehler im Führen der Mannschaft gemacht haben. Da hilft auch kein Abwiegeln des Präsidiums. Vielmehr ist es höchste Zeit, die Zügel anzuziehen. Disziplinosigkeiten sind gerade im Abstiegskampf nicht zu dulden. Der Tiger muss Krallen zeigen. Die nächsten Monate sind nämlich für den gesamten Klub

von entscheidender Bedeutung. Ein Drittliga-Abstieg hätte womöglich fatale finanzielle Folgen, denn durch das Erstliga-Jahr und das neue Trainings- und Nachwuchszentrum sind auch die Ausgaben und laufenden Kosten gestiegen.

Nun ist nichts dagegen zu sagen, dass Profifußballer im Trainingslager mal das ein oder andere Bierchen zischen. Auch die SCP-Aufstiegs Mannschaft von 2004/2005 war beispielsweise kein Kind von Traurigkeit. Doch gerade diese Truppe zeichnete ein enormer Zusammenhalt und Teamgeist aus. Exakt diese Eigenschaften – gepaart mit einer großen Charakterstärke – trugen 2014 auch maßgeblich zum Erstliga-Aufstieg bei. Es ist höchste Zeit, sich wieder dieser Tugenden zu besinnen. Sonst steht am Saisonende der bittere Gang in Liga drei an.

frank.beineke@
ihr-kommentar.de

Die Arminen halten sich bedeckt

■ **Belek** (ari). Blankzieher Nick Proschwitz vom SC Paderborn hat für Wirbel gesorgt – diese Zeitung hat Arminia zu den Vorfällen befragt. Pressesprecher Tim Santen: „Wir beschäftigen uns hier im Trainingslager ausschließlich mit unserer Arbeit und werden alles andere nicht kommentieren.“ Die Bielefelder waren am Mittwochnachmittag in der Türkei gelandet. Trainer Norbert Meier hat die Mannschaft im Griff: Wilde Partys im Mannschaftshotel gibt es während des Trainingslagers bisher nicht.

11Freunde zu Gast bei Effenberg

■ **Bielefeld** (uwe). Das nennt man Punktlandung. In der neuesten Ausgabe der 11Freunde stellt Redakteur Dirk Gieselmann Trainer Stefan Effenberg bei seiner Arbeit für den SC Paderborn vor. Bei Redaktionsschluss des „Magazins für Fußballkultur“ am 18. Januar waren die Ereignisse aus dem Trainingslager in Belek natürlich noch nicht abzusehen. Chefredakteur Philipp Köster war deshalb gestern immerhin froh, dass Effenberg im Amt bleibt. Die neue 11Freunde ist ab Freitag im Handel.

Phänomen Trainingslager

Nachgefragt: Sportwissenschaftler Thomas Schack erklärt, was dort genau passiert

VON BERIT STEINKRÖGER

■ **Bielefeld.** Ein Aussetzer im Trainingslager ist offenbar keine Seltenheit – selbst berühmte Nationalspieler benahmen sich in der einen oder anderen Richtung schon daneben. Doch warum ist das so? Und was passiert dort genau? Diese Zeitung sprach mit Thomas Schack von der Abteilung Sportwissenschaft der Universität Bielefeld.

„Grundsätzlich kommt es darauf an, wie das Trainingslager organisiert ist“, sagt Schack. Der Fokus könne zum einen auf Leistungsfähigkeit, zum anderen aber auch auf teambildenden Maßnahmen liegen. Das sollte schon im Vorfeld gut geplant werden.

„Grundsätzlich ist aber die komplette Konzentration auf einen Aspekt wenig sinnvoll“, erklärt Schack. Deshalb finde er ein abwechslungsreiches Training mit dem Schwerpunkt auf einem der beiden Bereiche am effektivsten. Prinzipiell sollten wegen des strukturierten Tagesablaufs bereits im Vorfeld Ausgleichzeiten eingeplant werden. Sonst drohe der Lagerkoller.

„Hinzu kommen bei einem Trainingslager die gruppendynamischen Prozesse“, erklärt Schack. Kämen Menschen auf engem Raum zusammen, verändere sich die Gefühlslage: „Da gibt es die Konfrontation mit der eige-

nen Identität und mit der Einschätzung durch andere. Jeder versucht sich in der Gruppe zu positionieren und hat Angst, ausgegrenzt zu werden.“ So entstehe eine Art von Rangordnung unter den Teilnehmern. Der auch niemand entkommen könne, da es keine Rückzugsmöglichkeiten gäbe.

»Der Umgang mit Alkohol sollte in Grenzen liegen«

Komme zu dieser Mischung noch Alkohol hinzu, werde es brenzlich, weil dieser nach starker körperlicher Beanspruchung schneller wirke: „Generell sollte der Umgang mit Alkohol für Leistungssportler aber in gewissen Grenzen liegen.“ Schließlich werde nicht nur im Trainingslager trainiert.

Für ein Gespräch wurde auch Matthias Weigelt, Leiter der Arbeitsgruppe Sportpsychologie an der Universität Paderborn, angefragt. Er wollte aber keine Einschätzung abgeben. Denn die Arbeitsgruppe arbeite eng mit dem SC Paderborn zusammen – der Fußballclub fördert sogar eine Promotion über ein Beratungs- und Betreuungskonzept für die Spieler und Trainer des Nachwuchszentrums des SC Paderborn.



Hat schon bessere Zeiten erlebt: Wilfried Finke gibt das Ergebnis einer mehrstündigen Krisensitzung bekannt.

FOTO: MARC KÖPPELMANN

Finke hält an Effenberg fest

SC Paderborn: Die Vorkommnisse im Türkei-Trainingslager haben für den Cheftrainer und Manager Born keine Folgen. Stürmer Proschwitz muss seine Sachen packen

VON HARTMUT KLEIMANN
UND FRANK BEINEKE

■ **Paderborn.** Wilfried Finke ist ein Präsident, der auch schon aus reinen Emotionen heraus personelle Entscheidungen getroffen hat. Auch diesmal ging es um das Personal seines Fußball-Zweitligisten. Die Entscheidung, die der Clubchef dann aber verkündete, entstammte einer reiflichen Überlegung mit dem gesamten Präsidium und wurde erst nach stundenlangen Beratungen gefällt.

Demnach wird Stürmer Nick Proschwitz nicht mehr das Trikot des Vereins tragen. Cheftrainer Stefan Effenberg und Sport-Geschäftsführer Michael Born aber bleiben im Amt. Zuvor hatten auch Gerüchte die Runde gemacht, dass ihre Jobs zur Diskussion stünden.

Nachdem die Nachrichten aus dem Trainingslager bei ihm und auch seinem Umfeld „eingeschlagen haben wie eine Bombe“ (O-Ton Finke), versuchte er noch am Sonntag und auch am Montag in einer über fünfstündigen Marathon Sitzung, „Licht ins Dunkel zu bringen“. Dabei hätten sich zwei unterschiedliche beklagenswerte Sachverhalte ergeben, die aber nicht in einem direkten Zusammenhang zu

bringen und auch nicht darauf zurückzuführen seien, „dass Anweisungen des Trainerteams seitens der Spieler missachtet worden sind“.

Der am Mittwoch ausgefertigte Mannschaftsabend sei mittlerweile aufgearbeitet worden. Der Spieler, der drei Vasen demoliert habe, hat nach Aussage des Präsidenten den Schaden (103 Euro) und „eine nicht unerhebliche Strafe des Vereins“ beglichen. „Das ist alles nicht schön, aber damit muss ein Verein auch mal leben können“, sagte Finke.

Im Fall Proschwitz gebe es nach Meinung des Präsidenten unterschiedliche Darstellungsformen der Ereignisse. Finke machte unmissverständlich deutlich, dass es für ihn aber keine Rolle mehr spiele, „wie tief die Hose gegangen“ habe. Als Gast in einem muslimisch geprägten Land sei gerade in der aktuellen politischen Situation für so ein Verhalten kein Platz.

„Ich verurteile dieses Verhalten und verabscheue es auch“, so der Präsident. Deshalb sei die Entscheidung gefallen, dass der Spieler Nick Proschwitz ab sofort nicht mehr dem SCP-Kader angehöre. „Das ist die wesentliche Nachricht des heutigen Tages“, sagte Finke und mahnte an, die Mannschaft nun nicht

in Sippenhaft zu nehmen: „Denn nur einige wenige Spieler haben sich daneben benommen.“

Die minutiöse Aufarbeitung der Trainingslager-Tage habe aber darüber hinaus ergeben, dass Chefcoach Effenberg und Manager Born keine Versäumnisse vorzuwerfen seien. So hätten sie nicht ihre Aufsichtspflicht verletzt. Ohnehin hätten sich viele Dinge im Nachhinein relativiert.

»Nick wurde aufgefordert, nichts zu sagen, da es sich um ein schwebendes Verfahren handelt«

„Wenn all das, was ich zunächst gehört hatte, zutreffen würde, hätte ich sicher über die Position der beiden Herren nachdenken müssen. Aber sie konnten alle offenen Fragen lückenlos und ordentlich beantworten“, erklärte Finke, der gestern mit seinen Präsidiumskollegen lange mit Effenberg und Born debattierte. Und auch Effenberg-Mentor Michael Meier, ehemaliger BVB-Manager, war mit dabei.

Das „Gespräch“ mit Nick Proschwitz war dagegen

schnell beendet. „Nick wurde von seinem Berater aufgefordert, nichts zu sagen, da es sich um ein schwebendes Verfahren handelt“, sagte Finke und verriet zudem, dass sich Proschwitz möglicherweise juristische Schritte gegen die Berichterstattung vorbehalte. Die Tür beim SC Paderborn ist für den 29-jährigen Angreifer aber definitiv zu.

Und so läuft die Suche nach einem Proschwitz-Ersatz auf Hochtouren. „Allerdings ist der Markt sehr schwierig, insbesondere bei Stürmern“, berichtete Finke. Zudem müsse es ein Neuzugang sein, der dem Verein auch mittel- und langfristig weiterhelfe.

„Wir werden sicher keinen Angreifer holen, der nur für ein halbes Jahr die Lücke schließt“, sagte der SCP-Präsident, der hofft, dass Manager Michael Born möglichst noch bis Ende dieser Woche fündig wird.

Zugleich nahm Finke Stefan Effenberg in die Pflicht. „Ihm ist klar, dass er jetzt liefern muss. Denn wenn er nicht liefert, steigen wir ab“, erklärte Finke und fügte an, dass auch beim SCP die üblichen Gesetze der Branche gelten: „Der Monat Februar ist ganz entscheidend. Wenn der völlig in die Hose geht, muss man sich Gedanken über einen Reiterwechsel machen.“ > *Einwurf*



Ort der Geschehens: In dieser Ecke der Sportsbar zeigte Nick Proschwitz sich mit runtergelassener Hose. FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

Nackte Tatsachen

■ Die Mitarbeiterin der Agentur „Match IQ“ hat sich gestern gegenüber der Deutschen Presse Agentur (dpa) geäußert und die Darstellung des Vorfalles in den Medien als falsch dargestellt. „Sexuell belästigt worden, das sei hier noch einmal definitiv gesagt, bin ich zu keinem Zeitpunkt“, sagte sie. „Davon, dass ein Paderborner Spieler eintrat, in zwei Metern Abstand an seiner Hose zog und sofort wieder ging, nahmen wir kaum Notiz.“ Sie habe mit anderen Spielern und dem Paderborner Zeugwart in der Hotel-Lobby gesessen.

Vier Augenzeugen von Sonntagfrüh, darunter zwei Redakteure dieser Zeitung, schildern einen anderen Sachverhalt. Sie haben in der Sportsbar an einem anderen Tisch gesessen und deutlich das entblößte Gesäß von Nick Proschwitz gesehen. Der Profi hat sich dabei mit dem Unterleib in Richtung der Frau befunden. Am Tisch der Spieler ist dann gestikuliert worden. Die Hose von Proschwitz war etwa 20 bis 30 Sekunden heruntergezogen. Von sexueller Belästigung ist in dieser Zeitung nicht geschrieben worden.

Skandale im Fußball

Vom Schluchsee zum Schlucksee

■ **Bielefeld** (gek). Alkohol-Eskapaden, Drogen, Skandale: Paderborns Nick Proschwitz reiht sich in eine lange Reihe dokumentierter Fußballerklats ein. Suspendiert wurden Spieler schon wegen viel harmloserer Vergehen: BVB-Trainer Thomas Doll schloss 2007 Florian Kringe wegen „Disziplinosigkeit“ für drei Tage vom Kader aus – Kringe hatte mit nacktem Oberkörper ein Buch gelesen. Es gibt Schlimmeres.

2014

In der Nacht nach dem verlorenen Pokalfinale im Mai gegen den FC Bayern pinkelte BVB-Spieler Kevin Großkreutz in der Lobby des Berliner Hotels „Berlin, Berlin“ volltrunken gegen eine Säule. Wenige Tage später wird er wegen Körperverletzung angezeigt. Er hatte einen Döner auf einen Fan geworfen.

2012

Bayern Münchens Jerome Boateng gerät ins mediale Fadenkreuz, als er sich dafür entschied, eine Nacht in einem Berliner Hotel mit einem „Model“ zu verbringen. Leider dokumentierte alles ein Boulevard-Fotograf, der zufällig in der Lobby saß.

2010

Wayne Rooney war so stolz auf sein Techtelmechel mit einer Prostituierten, dass der Manchester United Spieler einen Zettel hinterließ: „Für Charlotte, ich habe Dich am 28. Dezember gevögelt. In Liebe, Wayne Rooney“. Seine Frau ließ sich daraufhin scheiden.

2006

Nationalspieler Marco Engelhardt verschickte Nacktfotos an eine Krankenschwester. Es sei ihm aber „rätselhaft“, wie das passieren konnte.

2000

Nach dem Vorzeitigen EM-Aus schieben die deutschen Nationalspieler sich gegenseitig den schwarzen Peter zu. Auch hier war Alkohol im Spiel: Lothar Matthäus warf seinen Mitspielern Jens Jeremies, Dietmar Hamann und Markus Babel vor, nach der 0:3-Pleite gegen Portugal noch bis in die Morgenstunden gefeiert zu haben. Die stritten alles ab.

1982

Die deutsche Nationalelf zog sich vor der WM in Spanien an den Schwarzwälder Schluchsee zurück. Späterer Spitzname „Schlucksee“: Die Spielern tranken viel und verspielten angeblich mehrere tausend Mark beim Pokern. Aber sie kamen ins Finale.

„Spieler haben Vorbildfunktion“

■ **Paderborn** (uwe). Auch bei den Fans des SC Paderborn kommt die Eskapade von Nick Proschwitz nicht gut an. Dierk Becker, 1. Vorsitzender des SCP-Fanclubs „Mastbrucher Snobbys“ erklärte: „Ein Trainingslager ist nicht zum Feiern da. Da sollen die Jungs trainieren und sich ordentlich auf den Abstiegskampf vorbereiten.“ Selbst wenn eine Privatperson einen über den Durst trinke, dürfe sie sich öffentlich nicht so benehmen. „Und ein Spieler, egal ob aus der 1., 2. oder 3. Liga, hat dazu noch eine Vorbildfunktion.“